

4sec

**Das Magazin
für Sicherheit**

HINTERGRUND

Worauf Einbrecher ihren
Fokus haben

SEITE 09

VOR ORT

hiplex schützt Zahnarztpraxis
in Mamming

SEITE 12

HINTERGRUND

Vom Entwurf bis zum Ausschreibungstext:
10 Jahre Planungsservice

SEITE 22

KRITIS-Dachgesetz

Alles Wichtige zum Schutz von Kritischer Infrastruktur





Titel
04 / Schutz für kritische
Infrastruktur neu geregelt



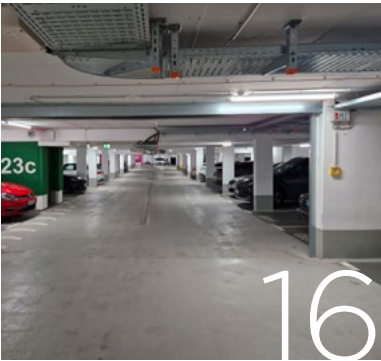
Hintergrund
09 / Keller, Dachböden und Wasch-
küchen im Fokus der Einbrecher



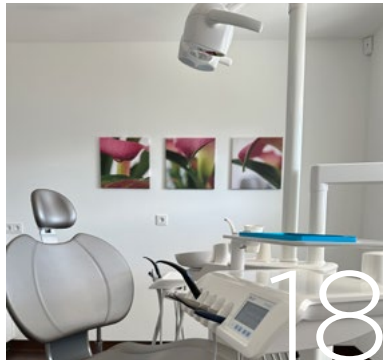
Neues
14 / Ausgewählte Telenot-
Neuheiten zur Security 2024



Hintergrund
15 / Umfassende Systemkompe-
tenz in allen Gebäuden im Fokus



Vor Ort
16 / Tiefgarage mit hoch-
modernem Brandschutz



Vor Ort
18 / Eine Hplex für viele
potenzielle Gefahren



Hintergrund
21 / Das sichere, energieeffiziente
und intelligente Gebäude



Hintergrund
22 / Jede Planung ist einzigartig

Herausgeber:
TELENOT ELECTRONIC GMBH,
Wiesentalstraße 60, 73434 Aalen,
Tel. +49 7361 946-451, Germany,
www.telenot.com

Konzeption & Realisierung:
ecomBETZ PR GmbH, Goethestraße 115,
73525 Schwäbisch Gmünd,
www.ecombetz.de, © 2024

Redaktion:
Klaus Peter Betz, Witold A. Michalczyk, Thomas Taferner,
Heike Maier, Timo Lösch, Lisa Schmitter, Theresa Ruoff

Reproduktion & Vervielfältigung:
Nur nach ausdrücklicher Genehmigung der TELENOT
ELECTRONIC GMBH

Bildquellen:
TELENOT / Titelseite: travelview / stock.adobe.com /
S. 4-S. 5: KI-generiert / stock.adobe.com; Gettyimages /
Erik Isakson; travelview / stock.adobe.com /
S. 6: andrew shots / stock.adobe.com /
S. 8: upixa / stock.adobe.com / S. 9: TELENOT; KB_3 /
shutterstock / S. 10-S. 11: Gettyimages / laughingmango;
TELENOT / S. 12-S. 13: Privat / S. 14-S. 15: TELENOT /
S. 16-S. 17 Privat / S. 18-S. 20: Privat / S. 21: TEKKO /
S. 22-S. 24: TELENOT

Wir stehen für Ihre Sicherheit

Liebe Leserinnen und Leser,

die polizeilichen Statistiken der vergangenen Jahre zeigen immer wieder, dass rund die Hälfte aller Einbruchversuche in Gewerbegebäude, Privathäuser, Wohnungen und seit Neuestem auch Keller oder Dachböden an zuverlässiger Sicherheitstechnik scheitern. Dies ist eine gute Nachricht – nicht nur für uns und unsere Branche. Vor allem, da die Zahl der Einbrüche wieder ansteigt.

Gemeinsam mit unseren Autorisierten Telenot-Stützpunkten stehen wir mit innovativer und zuverlässiger elektronischer Sicherheitstechnik an vorderster Front im Kampf gegen Einbrüche und andere Gefahren. Durch die Entwicklung und Bereitstellung fortschrittlicher Sicherheitslösungen tragen wir maßgeblich dazu bei, Einbruchversuche zu vereiteln und damit nicht nur materiellen Schaden zu verhindern, sondern auch das Sicherheitsgefühl der Menschen zu stärken. Unsere Technologien sind so konzipiert, dass sie potenzielle Einbrecher abschrecken und im Ernstfall sofort Alarm schlagen, was die Reaktionszeiten von Sicherheitsdiensten und Polizei erheblich verkürzt. So helfen wir, die Gesellschaft vor Kriminalität zu schützen und einen wichtigen Beitrag zur allgemeinen Sicherheit zu leisten.

Ähnliches – in ungleich größerem Rahmen – gilt für kritische Infrastrukturen. Modernste Technik schützt auch diese Einrichtungen und Anlagen, die für die öffentliche Ordnung, Wirtschaft und das tägliche Leben unerlässlich sind, vor Einbruch, unberechtigtem Zutritt, Brand, Sabotageakten und terroristischen Bedrohungen. Den Rahmen dafür hat der Gesetzgeber mit dem KRITIS-Dachgesetz entwickelt. Telenot gewährleistet hier nicht nur Sicherheitslösungen auf höchstem Qualitätsniveau, die Kontinuität und Resilienz der Dienstleistungen, sondern auch das Vertrauen der Bevölkerung in die Stabilität und Sicherheit ihrer Umgebung.

Jetzt und in Zukunft, können Sie sich darauf verlassen, dass wir immer da sind, wenn es darum geht, das Leben ein Stück mit zuverlässiger Technik sicherer zu machen. Inspirierende Beispiele dafür, finden Sie auch in dieser Ausgabe der 4sec. Ich wünsche Ihnen dabei viel Vergnügen!



Thomas Taferner
Leiter Marketing und Vertrieb Telenot



Gefahrenpotential gestiegen

Schutz für kritische Infrastruktur neu geregelt

In den vergangenen Jahren haben sich die Risiken für Anlagen der kritischen Infrastruktur verändert und sind größer geworden. Als Reaktion darauf hat die EU neue Richtlinien erstellt, wie solche Anlagen zu schützen sind. Für Betreiber bedeutet dies: Sie müssen Sicherheitsstrukturen gegebenenfalls an die neue Gesetzeslage anpassen – auch die physischen. Dabei steht ihnen Telenot mit umfassendem Know-how zur Seite.



Kritische Infrastrukturen (KRITIS) sind Organisationen und Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden“. Zugegeben: Der Lexikon-Eintrag zum Thema „Kritische Infrastruktur“ auf den Webseiten des Bundesamts für Sicherheit und Informationstechnik (BSI) liest sich etwas sperrig. Doch er reicht aus, um bei den meisten Lesern mindestens ein leichtes Unbehagen hervorzurufen. Denn die Wahrscheinlichkeit, dass Ereignisse eintreten, die solche

Ausfälle oder Beeinträchtigungen bewirken, hat in Mitteleuropa in den vergangenen Jahren erheblich zugenommen – und wird nach Ansicht von Experten weiter steigen.

Dabei müssen es nicht mal die in den Nachrichten allgegenwärtigen Gefahren wie Klimawandel, Terrorismus oder politische Instabilitäten sein, die Anlagen der kritischen Infrastruktur bedrohen. Denn nahezu alle gewerblichen und öffentlichen Strukturen sind in der heutigen Zeit ohne Strom, Diesel oder anderen Energieträgern nach kürzester Zeit nicht mehr funktionsfähig. Selbst bei funktionierender Energieversorgung sorgen Cyberattacken, Sabotage-

akte, Einbrüche, Brände, Spionage oder ähnliche Schadensereignisse in Unternehmen oder öffentlichen Institutionen immer häufiger für Störungen oder Ausfälle. Laut Schätzungen des Digitalverbands Bitkom verursachten allein Angriffe über Netzwerke im Jahr 2023 in Deutschland Schäden in Höhe von über 150 Milliarden Euro. All dies macht deutlich: Schutz und Resilienz von KRITIS sind eine elementare Aufgabe für die öffentliche Sicherheit.

Schutz für KRITIS in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Wie die einzelnen Länder mit dem Themenkomplex umgehen, ist höchst unterschied-



Wasserreservoir und Flughäfen sind zentrale Bausteine unserer Gesellschaft. Wie solche Anlagen der kritischen Infrastruktur physisch geschützt werden müssen, beschreibt u.a. das neue KRITIS-DachG.



lich. So hat der Schweizer Bundesrat im Juni 2023 die nationale Strategie zum Schutz kritischer Infrastrukturen (SKI) aktualisiert. Darin sind acht Maßnahmen definiert, mit denen der Bundesrat die Versorgungssicherheit in der Schweiz erhalten und verbessern will.

Im EU-Land Österreich gibt es bislang keine spezifische Gesetzgebung, die den Schutz kritischer Infrastrukturen zum Gegenstand hat. Allerdings gibt es mehrere Gesetze, die den Schutz solcher Anlagen zum Ziel haben, beispielsweise das Netz- und Informationssicherheitsgesetz (NISG) oder das Sicherheitspolizeigesetz (SPG). Zudem hat die österreichische Regierung das Austrian Program for Critical Infrastructure Protection (ACIP) entwickelt, das das Thema kritische Infrastrukturen aufgreift. Bis Oktober 2024 wird Österreich auch die



Kritische Infrastrukturen sind vielfältigen Bedrohungslagen ausgesetzt. Um diese zu schützen, hat der Gesetzgeber das KRITIS-Dachgesetz verabschiedet.

Wer ist vom KRITIS-DachG eigentlich betroffen?

Das KRITIS-DachG spricht Unternehmen und Einrichtungen in zehn Sektoren an. Erfasst sind Organisationen und Einrichtungen, die wesentliche Dienstleistungen erbringen, wie beispielsweise Energieversorgung, Lebensmittelversorgung, Informationstechnologie und Telekommunikation, Transport und Verkehr sowie Finanz- und Versicherungswesen oder das Gesundheitswesen. Die Einstufung als kritische Infrastruktur erfolgt unter anderem anhand von Schwellenwerten. Für Betreiber, die unterhalb der Schwellen liegen, empfiehlt das Gesetz, Maßnahmen zur Steigerung der Resilienz zu ergreifen.



Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) hat in Abstimmung mit den Ländern 10 Sektoren identifiziert, die zur Kritischen Infrastruktur zählen.



Der Ausfall von Anlagen zur Stromversorgung kann großflächige Schäden verursachen. Ihr Schutz muss daher mit besonderer Sorgfalt erfolgen.

aktuelle EU-Richtlinie über die Resilienz kritischer Einrichtungen (CER-Richtlinie) national adaptieren. Dieser folgt auch Deutschland mit dem KRITIS-DachG.

Physische Resilienz stärken

Der Grundgedanke in allen Ländern ist gleich: Betreiber kritischer Anlagen werden verpflichtet, Maßnahmen zu ergreifen, die die Resilienz ihrer Einrichtungen stärken. „Übersetzt man die Anforderungen des KRITIS-DachG in konkrete Komponenten der elektronischen Sicherheitstechnik, so müssen Betreiber kritischer Infrastrukturen eine Sicherheitslösung, beispielsweise mit Instrumenten und Verfahren zur Überwachung der Umgebung, Detektionsgeräten sowie Zugangskontrollen installieren, inklusive der Festlegung von

Was müssen Betroffene tun?



Für die Bereiche physischer Schutz, Wiederherstellung sowie Personalsicherheit hält Telenot umfassende, zertifizierte Systeme und Komponenten bereit, die dem geforderten aktuellen Stand der Technik entsprechen.

Gemäß des KRITIS-DachG sind Betreiber kritischer Anlagen gesetzlich dazu verpflichtet, sich als KRITIS zu registrieren und erhebliche Störungen zu melden. Vor allem aber müssen sie gesetzeskonforme Resilienzpläne erstellen und diese dokumentieren. Die Resilienz-Maßnahmen sollten sich auf naturbedingte, klimatische und vom Menschen verursachte Risiken konzentrieren und geeignete sicherheitsbezogene, technische und organisatorische Maßnahmen zur Gewährleistung der Resilienz beinhalten. Alle Maßnahmen sollten auf den staatlichen und

eigenen Risikoanalysen und -bewertungen basieren und den aktuellen Stand der Technik einhalten. „Mit Blick auf die CER-Richtlinie entsprechen nur Lösungen dem aktuellen Stand der Technik, die bestehende Normen und Richtlinien im Bereich der elektronischen Sicherheitstechnik erfüllen. Etwa DIN EN 50131 für Einbruchmeldeanlagen, DIN EN 54 für Brandmeldeanlagen sowie die DIN EN 60839-11 für Zutrittskontrollrichtungen“, erläutert Sicherheitsexperte Began Felic. „Unsere Lösungen erfüllen alle diese Normen.“

Zugangsrechten für Räumlichkeiten und sensiblen Informationen“, sagt Sicherheitsexperte Began Felic von Telenot. Zahlreiche Lebensmittelketten, Energieversorger, Rechenzentren, kommunale Einrichtungen und andere Unternehmen vertrauen dabei bereits seit Jahren auf die Expertise von Telenot. Darunter finden sich

auch einige, die jetzt von den neuen Regularien des KRITIS-DachG betroffen sind. Dank Telenot sind sie gut auf die neue Gesetzeslage vorbereitet. Die Sicherheitslösungen aus Aalen haben bereits vielfach bewiesen, dass sie zentrale Bausteine für die zuverlässige Resilienz von Anlagen und Gebäuden sind. „Unsere Lösungen

Die Funktionsfähigkeit von Krankenhäusern zu jeder Zeit ist für die Gesundheitsversorgung von Menschen elementar. Daher müssen auch sie vor Angriffen von außen besonders geschützt werden.



Sicherheitslösungen, die auf Gefahrenmelderzentralen von Telenot basieren (z.B. die hiplex 8400H) entsprechen den Anforderungen des KRITIS-DachG.

greifen seit vielen Jahren auf aktuelle Normen zurück, die nun auch für das KRITIS-DachG relevant sind, beispielsweise die DIN EN 50131-1, DIN EN 54, DIN EN 60839-11“, zählt Felic auf.

In Deutschland sind nach Schätzungen von Experten rund 2.000 Unternehmen, Organisationen und kommunale Einrichtungen als KRITIS definiert. Sie müssen bis zum Inkrafttreten des KRITIS-DachG im Jahr 2026 ihre Anlagen mit KRITIS-konformen Sicherheitslösungen ertüchtigen. Andernfalls drohen Bußgelder. Bei diesen Sicherheitslösungen geht es auch um den Schutz vor Gefährdungen jeglicher physischer Art – etwa Einbruch, Brand oder unbefugten Zutritt. Für all diese Bereiche eignen sich die zertifizierten Systeme von Telenot auf ideale Weise. Zudem verfügt Telenot mit dem hauseigenen Planungsservice über entsprechendes Know-how, das Betreibern und Planern eine richtlinienkonforme Planung der Lösung sicherstellt. Auch das im DACH-Gebiet einzigartige Netz der Autorisierten Telenot-Stützpunkte mit rund 500 zertifizierten Installationsbetrieben ist ein weiterer Baustein, um vor Ort eine schnelle, zuverlässige und richtlinienkonforme Installation sowie einen dafür notwendigen Service zu gewährleisten.

Bei Nichtbeachtung drohen hohe Strafen

Die Nichtbeachtung des KRITIS-DachG kann hohe Bußgelder nach sich ziehen. Zum Umfang

des Gesetzes gehört übrigens auch, dass Betreiber verpflichtet sind, Vorfälle dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) zu melden sowie einen rund um die Uhr erreichbaren Ansprechpartner zu benennen. „Betroffene müssen auf jeden Fall Maßnahmen treffen, um die gesetzlich geforderte Resilienz zu erreichen, beziehungsweise vorhandene Sicherheitslösungen daraufhin zu prüfen, ob sie diesen Anforderungen entsprechen und gegebenenfalls nachrüsten“, bilanziert Felic.

**KRITIS-DachG:
Alle Informationen
kompakt
zusammengefasst**



Alle relevanten Informationen zum KRITIS-DachG, welche Anlagen davon betroffen sind und wie Telenot Betreiber dabei unterstützt, gesetzeskonforme Sicherheitslösungen zu installieren, sind in einem kompakten Whitepaper zusammengefasst. Dieses kann bequem über www.telenot.com/kritis heruntergeladen werden.

Zuverlässige Sicherheitstechnik
verhindert Verbrechen

Keller, Dachböden und Waschküchen im Fokus der Einbrecher

Die Kriminalstatistiken für das Jahr 2023 in Deutschland, Österreich und der Schweiz haben eine negative und eine positive Seite. Negativ: Die Einbruchszahlen sind in allen drei Ländern deutlich gestiegen. Positiv: Präventive Maßnahmen wirken. Dort, wo sie eingesetzt werden, helfen sie, Verbrechen zu verhindern. Für Thomas Taferner von Telenot ist daher klar: „Zuverlässige Sicherheitssysteme und Gefahrenmeldeanlagen sind und bleiben ein wichtiger Faktor, um Wohnung, Haus und Eigentum vor Einbrüchen zu schützen.“

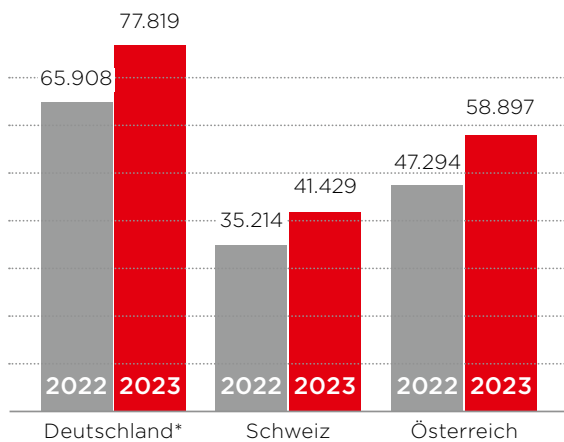
Nach 2022 hat auch im vergangenen Jahr die Zahl der Einbrüche in Wohnungen und Häuser zugenommen – und dies flächendeckend in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Gegenüber dem Vorjahr verzeichnete die Polizei in Deutschland bei der Diebstahlkriminalität einen Zuwachs von 10,7 Prozent. Insbesondere beim Wohnungseinbruchdiebstahl ist der Anstieg mit 18,1 Prozent auf 77.819 registrierte Fälle enorm. Im Jahr zuvor waren es „nur“ 65.908.

Mehrfamilienhäuser waren 2023 häufiger das Ziel der Einbrecher. Rund die Hälfte aller Einbruchsversuche scheiterte – oft aufgrund zertifizierter Sicherheitstechnik.

In der Schweiz erfasste die Polizei rund 16 Prozent mehr Einbruch- und Einschleichdiebstähle als noch 2022. Damals lag deren Zahl bei 41.429. Mehr als 17.000-mal standen dabei Häuser und Wohnungen im Fokus der Täter. Sie bilden damit ein Schwergewicht in der Statistik. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch im Nachbarland Österreich. Die Behörden der Alpenrepublik erfassten 2023 rund 20 Prozent mehr Einbrüche in Wohnräume als im Vorjahr.



Immer noch sind viele Kellerräume, Dachböden oder Waschküchen kaum oder schlecht gegen Einbruch gesichert. Dort lagern oft wertvolle Besitztümer. Für Einbrecher bedeutet dies: leichtes Spiel.



Die Anzahl der angezeigten Einbruchdiebstähle ist in Deutschland, der Schweiz und Österreich im Jahr 2023 im Vergleich zu 2022 signifikant gestiegen.

Quellen: PKS Deutschland, Österreich, Schweiz
*nur Wohnungseinbrüche

Ein Blick hinter die Zahlen

Dennoch sind es nicht die Einbruchszahlen, die bei den Sicherheitsexperten für Gesprächsstoff sorgen. Vielmehr sind es die neuen „Lieblingskinder“, über die sich Einbrecher Zugang zu Ein- und Mehrfamilienhäusern verschaffen: Keller, Dachböden und Waschküchen. Um 26,4 Prozent gegenüber 2022 wuchsen hier die gemeldeten Zahlen. Vor allem in Mehrfamilienhäusern geraten sie in den Fokus der Täter, da dort Zugänge zu den Keller- oder Abstellräumen häufig nicht ausreichend gesichert sind. Entwendet werden bei solchen Delikten insbesondere Altmetall, Werkzeuge, Fahrräder und – immer häufiger – hochwertige E-Bikes. Verwundern sollte letzteres nicht. Denn für die nachhaltige Mobilität auf zwei Rädern, geben die Menschen mittlerweile im Durchschnitt 2.950 Euro aus. Dies macht sie zu einem attraktiven Diebesgut.

Wohnungen sinken dagegen seit einiger Zeit in der Gunst der Einbrecher. Beispiel Österreich: Gab es 2014 noch 17.110 Anzeigen, hat sich die Zahl angezeigter Delikte bis 2023 halbiert.

Ein Grund hierfür sicherlich: Immer mehr Menschen investieren in zuverlässige Sicherheitstechnik. Diese erweist sich immer wieder als eine der wichtigsten Maßnahmen für den präventiven Einbruchschutz. So blieben in Deutschland im Jahr 2023 immerhin 46,3 Prozent der Diebstahlsversuche nicht zuletzt aufgrund solcher Sicherungsmaßnahmen erfolglos. „Einbrecher verschaffen sich häufig Zugang über Fenster und Türen von Wohn- und Gewerbegebäuden, die nicht ausreichend gesichert sind“, erklärt Thomas Taferner von Telenot. „Um eine wirksame Außensicherung von Gebäuden zu erreichen, bieten wir vernetzte Lösungen mit Magnetkontakten in Tür- und Fensterrahmen, Glasbruch- oder Bewegungsmeldern an, die zu einem umfassenden und wirksamen Einbruchschutz beitragen.“

Sicherheitstechnik nur vom Fachbetrieb einbauen lassen

Die Polizei weist jedoch darauf hin, dass elektronische Sicherheitstechnik den Sicherheitsstandards der Behörden entsprechen sollte. Welche das sind und welche Hersteller Produkte anbieten, die diesen Standards entsprechen, lässt sich beispielsweise auf den Webseiten von K-Einbruch (k-einbruch.de) nachlesen: Die Initiative der Polizei in Kooperation mit Industrieverbänden, Unternehmen der Versicherungswirtschaft sowie

Fachbetrieben will das Thema Einbruchschutz stärker ins Bewusstsein der Gesellschaft rücken. Dazu dient auch der Tag des Einbruchschutzes, der in Deutschland jedes Jahr im Oktober begangen wird. K-Einbruch betont zudem, dass Sicherheitstechnik nur dann wirksam ist, wenn sie fachgerecht eingebaut wird. Die Initiative hat auch ein Label entwickelt, das auf empfohlene Fachbetriebe hinweist.

Zuverlässiger Schutz nur mit zertifizierten Sicherheitssystemen

Dass die Einbruchmelde- und Übertragungstechnik von Telenot höchsten Anforderungen entspricht, bestätigen zahlreiche unabhängige Institutionen immer wieder. So lässt das Unternehmen, als eines von wenigen in der Branche, sowohl Komponenten als auch Systeme in Deutschland von der unabhängigen Vds Schadenverhütung prüfen und zertifizieren. Die Prüfkriterien in Europas größtem Institut für Unternehmenssicherheit liegen übrigens deutlich über den in deutschen und europäischen Normen festgelegten Anforderungen. Für Taferner steht daher fest: „Zertifizierte Sicherheitssysteme sind und bleiben ein gewichtiger Faktor, um Menschen und Eigentum vor Einbrüchen zu schützen.“ Daher empfehlen auch Polizei und Gebäudesachversicherer solche Sicherheitslösungen. Zudem verfügen die Produkte



Bewegungsmelder sind zentrale Bausteine beim Schutz vor Einbrechern.

über Einzel- und Systemanerkennung des Verbandes der Sicherheitsunternehmen Österreich (VSÖ) und des Verbandes Schweizer Errichter von Sicherheitsanlagen (SES). Die drei Verbände sind offizielle Organe in den jeweiligen Ländern für die Prüfung und Anerkennung von Sicherheitsprodukten.

Sicherheitslösungen für jede Gebäudeart

Die Autorisierten Telenot-Stützpunkte erstellen für jede Gebäudeart individuell konfigurierte Sicherheitslösungen.

Mehr Informationen finden Sie unter www.telenot.com



Große Glasflächen sorgen für Licht in Gebäuden. Sie sind beliebte architektonische Elemente. Zuverlässige Sicherheitssysteme sorgen dafür, dass sie nicht zum Einfallstor für Einbrecher werden.

Telenot schützt
das Tübinger
Wahrzeichen –
den Hölderlin-
turm

Bedeutender literarischer Erinnerungsort

Der Hölderlinturm in Tübingen ist ein Ort zwischen Geschichte und Moderne. Einerseits historisches Gebäude und Erinnerungsort für den bedeutenden Dichter Friedrich Hölderlin, um dessen kulturellen Schatz der Nachwelt zugänglich zu halten. Andererseits ein top-modernes Museumskonzept, in dem interaktive Elemente und Computerspiele für Kinder ebenso eine Rolle spielen, wie die zeitgemäße Sicherheitstechnik für das Tübinger Wahrzeichen. Dieser Aufgabe hatte sich das Team von GProtect aus Remseck angenommen und eine zertifizierte Einbruchmeldeanlage von Telenot installiert. Sie bewahrt das kulturelle Erbe und wird gleichzeitig modernen Sicherheitsstandards gerecht.

Der Hölderlinturm in Tübingen, benannt nach dem berühmten Dichter Friedrich Hölderlin, erzählt eine jahrhundertalte Geschichte. Der ehemalige Wehrturm am Neckar ist heute ein Symbol für die literarische Tradition der Stadt. Als Lebens- und Arbeitsort von Hölderlin ist er nicht nur ein architektonisches Wahrzeichen der Universitätsstadt, sondern auch ein Ort der Inspiration und des Rückzugs. „Der Hölderlinturm zählt zu den bedeutendsten literarischen Erinnerungsorten und ist in zahlreiche literarische, musikalische und künstlerische Werke eingegangen“, erklärt Museumsleiter Florian Mittelhammer.

Theologe, aber doch lieber Freiheitsdichter

Der 1770 geborene Friedrich Hölderlin, einer der bedeutendsten Dichter der deutschen Literaturgeschichte, wurde von dem Tischler und Hölderlin-Bewunderer Ernst Zimmer und dessen Familie in seinem Haus am Neckar aufgenommen und bezog im Mai 1807 dort das Turmzimmer. Ein einzigartiger Glücksfall in der Literaturgeschichte! Zuvor wurde Hölderlin ins Tübinger Uniklinikum wegen Anfällen von „Wahnsinn“, wie seine Zeitgenossen diagnostizierten, zwangseingewiesen, dann aber schon nach einem dreiviertel Jahr als „unheilbar krank“ entlassen. Bei Familie Zimmer verbrachte er bis zu seinem Tode im Juni 1843 die zweite Hälfte seines Lebens und schrieb einige seiner Gedichte, die bis heute die Literaturwelt prägen. Die Arbeit an einem seiner bedeutendsten Werke, dem Roman über den griechischen Freiheitskämpfer „Hyperion“, begann der Dichter noch 1792 in seiner Zeit als Stipendiat im Tübinger Stift. Hölderlin studierte evangelische Theologie und sollte zum Pfarrer ausgebildet werden. Doch die Französische Revolution und die mit ihr verbundenen Freiheitsgedanken prägten den jungen Dichter und seine Freunde, die späteren Philosophen Georg Wilhelm Friedrich Hegel und Friedrich Wilhelm Joseph Schelling. Mehr als der Wunsch, sich in den Dienst der Kirche zu stellen.

Aus dem Wehrturm entstand das neue Tübinger Wahrzeichen

Nach dem Einzug Hölderlins in den Turm wurde das Gebäude erweitert und umgebaut, um Platz für weitere Räume zu schaffen, die die Familie Zimmer später an Studenten vermieten konnte. Sein heutiges Bild erhielt der Turm erst nach seinem Wiederaufbau in Folge eines Brandes im Jahr 1875. Hölderlin selbst hatte den heute für Tübingen so charakteristischen halbrunden Turm mit Spitzdach nie erlebt, das Turmzimmer hatte zu seiner Zeit die Form eines halben Achtecks. Auch erst seit dem Wiederaufbau trägt der Turmanbau den Namen „Hölderlinturm“. Bereits 1915 richtete eine private Initiative einen Gedenkraum an Hölderlin in dem Turm ein – die Geburtsstunde des heutigen Museums. Die Stadt Tübingen erwarb das Gebäude erst 1923. Im Jahr 2020, zum 250. Geburtstag des Dichters, wurde unter der Leitung der Stadt Tübingen und der Arbeitsstelle für literarische Museen am Deutschen Literaturarchiv Marbach die alte Dauerausstellung im Hölderlinturm völlig neu konzipiert. Sie wird dem Wirken Hölderlins nun mehr als gerecht.

Dichtung mit Auge, Ohr und Hand nachempfinden

In ihr werden nicht nur Hölderlins literarische Werke thematisiert, sondern auch die Fürsorge, die ihm von der Familie Zimmer trotz oder wegen seines Geistes-



In Hölderlins Studierzimmer (unten) steht sein Originalschreibtisch. Zeichnungen an der Wand deuten die ursprüngliche Fensterformation im Turm an. Bewegungsmelder schützen die Räumlichkeiten – passend zu den Wandfarben.



zustands entgegengebracht wurde. Hölderlin revolutionierte in seinen jungen Jahren die deutsche Dichtung und führte die Sprache in der Auseinandersetzung mit der Verkunst der Antike und komplexen metrischen Versmodellen an ihre Grenzen. So, wie er selbst nach Überlieferungen an seinem Schreibtisch im Turmzimmer den Takt auf das Versmaß seiner Dichtungen geklopft haben soll, kann an verschiedenen Stationen „mit Auge, Ohr und Hand die Dichtung Hölderlins nachempfunden werden“, wie Museumsleiter Mittelhammer erläutert. „Legt man die Hand auf die Holzschindel, lässt sich das Versmaß zum vorgelesenen Gedicht erspüren. Dafür sorgt ein Körperschallwandler, der digital mit den Hebungen des eingelesenen Gedichts verbunden ist. Schall wird dabei in Bewegung gewandelt und so physisch erlebbar gemacht.“ Und weil Hölderlin seine Gedichte im Gehen verfasst haben soll, kann man im Garten des Hölderlinturms auf einer Gedichtlaufstrecke



Die Sicherheitstechnik ist farblich angepasst und passt sich daher nahezu unsichtbar für die Besucher der Optik des Museums an.

Fortsetzung von Seite 13

ausprobieren, welches Lauftempo zu Hölderlins Versen am besten passt. Digitales Highlight ist das Sprachlabor, in dem Kinder wie Erwachsene selbst experimentieren und verfolgen können, wie Hölderlin mit Sprache, Klang und Rhythmus gearbeitet hat.

complex 400H sorgt im Verborgenen für Sicherheit

So viel kulturelle und mediale Schätze benötigen ein entsprechendes Sicherheitskonzept. Dieses wurde in Form einer Einbruchmeldeanlage von Telenot durch GProtect sehr unauffällig und ästhetisch in die Dauerausstellung integriert. Aus dem Verborgenen und für Museumsgäste unsichtbar steuert eine complex 400H die stets ins optische Bild der verschiedenen Räumlichkeiten angepassten Bewegungsmelder vom Typ histar mit zuverlässigen Detektionseigenschaften. „Der Hölderlinturm und das gleichnamige Museum sind ein herausragender Ort deutscher Literaturgeschichte, der entsprechende Sicherheitsmaßnahmen erfordert. Mit der Systemwelt von Telenot leisten wir einen wichtigen Beitrag zum unversehrten Erhalt dieses kulturellen Erbes“, betont Gerhard Poslovsky, Chef und Inhaber von GProtect. Zwei in weiß gehaltene optisch-akustische Signalgeber, die an der Fassade am Museumseingang und am Hintereingang angebracht sind, schlagen mit Lichtblitzen und Signaltönen bei akuten Gefahren Alarm.

Sicherheitslösungen für jede Gebäudeart

Sicherheitslösungen für optimalen Einbruchschutz für jede Anwendung sowie unseren kostenlosen Planungsservice finden Sie unter www.telenot.com

Die Telenot-Neuheiten zur Security 2024

**cryplock BLM10 DUO
Zwei Welten vereint**

Telenot entwickelt den RFID-Schreib-Leser cryplock BLM10 H5B zum cryplock BLM10 DUO weiter. Dadurch kann dieser Leser neben dem Einsatz im Zutrittskontrollsystem auch in der Einbruchmeldetechnik via dem MT810 eingesetzt werden. Die höchst leistungsfähigen RFID-Leser trotzten dank einer komplett vergossenen Elektronik jeglichen Witterungseinflüssen und können daher problemlos im ungeschützten Außenbereich eingesetzt werden.

**Türmodule
Zuverlässiger
Zutritt**

Mit den neuen Türmodulen lässt sich eine Zwei-Türen-Lösung realisieren. Dabei sind sowohl RFID-Leser als auch die dazugehörige Peripherie anschließbar. Des Weiteren können bequem Firmware-Updates über die Software durchgeführt werden. Telenot bietet die Türmodule in zwei Varianten an: MT810 für das hiplex-System und MT510 für das Auswerte- und Steuergerät hilock 5500 des Zutrittskontrollsystems hilock 5000 ZK.

**Signalgeberring 4483
Optische Brand-
alarmierung**

Der neue optische Signalgeberring 4483 gewährleistet im Brandfall eine schnelle und zuverlässige Alarmierung vor Ort. Dabei gibt er ein deutlich erkennbares und unverwechselbares Lichtsignal ab, das sich stark von der normalen Beleuchtung im Gebäude abhebt und so die Aufmerksamkeit von Menschen erregt.

**Gehäuse
Neues Design**

Telenot hat das Design seiner modularen Gehäuse der Typen G80, G100 und G104 überarbeitet. Diese haben dabei ein eleganteres und moderneres Äußeres erhalten. Je nach Größe verfügen sie über mehrere Montageplätze für den passgenauen Einbau von Telenot-Komponenten. Als Schutz vor Sabotage können sie mit einem Abreißmelder ausgerüstet werden, der ein Entfernen von der Montagefläche zuverlässig erkennt. Außerdem werden auch die Bedienteile an die cryplock-Designsprache angepasst. Diese heißen dann BT810 und BT821.

Immer auf dem Laufenden

Bleiben Sie mit dem Telenot-Newsletter auf dem Laufenden über die aktuellen Trends in der Sicherheitstechnik. Einfach anmelden unter www.telenot.com - News & Infos



Umfassende Systemkompetenz in allen Gebäuden im Fokus

Zum 50. Mal ist die Fachmesse Security Treffpunkt der weltweit wichtigsten Unternehmen aus dem Bereich Sicherheit. Vom 17. bis 20. September treffen sich Branchenteilnehmer, Fachpublikum und Medien, um sich in Essen über Trends und Neuentwicklungen zu informieren. Selbstverständlich mit dabei: Telenot! Als einziges Unternehmen der Branche zeigen die Sicherheitsexperten aus Aalen Systemlösungen für die drei Bereiche Einbruchmelde-, Brandmelde- und Zutrittskontrolltechnik.

In den vergangenen Jahren hat Telenot sein Portfolio deutlich ausgeweitet und kann als Systemanbieter seinen Kunden umfassend Sicherheitstechnik für alle Arten von Gebäuden anbieten – eine absolute Alleinstellung in der Branche. Gemeinsam mit den Fachbetrieben, den Autorisierten Telenot-Stützpunkten, bietet das Team umfassende Lösungen für Gewerbe-, Handels- oder Industrieobjekte, Gebäude der öffentlichen Hand und Privatgebäude – von der Planung über Ausschreibungstexte bis zur kompletten Realisierung. Neben der Planung und Installation übernimmt Telenot in einer eigenen Key-Account-Abteilung auch das Erstellen individueller Sicherheitshandbücher. Telenot gewährleistet dabei, dass die Lösungen dank der zertifizierten Qualität zuverlässigen, normen- und regelkonformen Schutz vor Einbruch, Brand und unberechtigten Zugang bieten.

Erstmals können sich die Messebesucher auf der Security auch über BSN Building Security Network informieren. Das Unternehmen der Telenot-Gruppe unterstützt als Generalunternehmer und Partner für Groß- und Filialunternehmen bei der Interaktion mit anderen

Gewerken zur Realisierung eines ganzheitlichen Sicherheitskonzeptes für Gebäude aller Art.

Auch die Tekko, das neue Unternehmen der Telenot-Gruppe, stellt in Essen ihre Kompetenzen vor. Mit ihr erweitern die Spezialisten für elektronische Sicherheitstechnik die Kompetenzen im Bereich Smarthome und Smart Commercial Building. Tekko ermöglicht dabei, offene Lösungen mit maximaler Kompatibilität zu realisieren. Für Kunden heißt das: Sie können die für sie beste smarte Komponente für Komfort, Energieeffizienz oder Sicherheit wählen – unabhängig von deren Hersteller. Tekko gewährleistet dann, dass sich alle Bausteine gemeinsam regeln sowie steuern lassen. Weiterer Vorteil: Diese Schnittstellengarantie sorgt auch für Synergieeffekte.



Als einziges Unternehmen bietet Telenot in Essen umfassende Systemkompetenz in den Bereichen Einbruchmelde-, Brandmelde- und Zutrittskontrolltechnik – alles aus einer Hand.

In allen Produktbereichen stellt Telenot zahlreiche Innovationen vor. Highlight unter diesen ist sicherlich die neue Variante der hiplex 8400H, dem Flaggschiff im Bereich Einbruchmeldetechnik. Die Gefahrenmelderzentrale, die sich dank ihres modularen Aufbaus bedarfsgerecht an alle heutigen und zukünftigen Anforderungen anpassen lässt, ist nun mit Funktechnologie ausgestattet und dadurch nochmals flexibler geworden.

278 Fahrzeuge finden in der mit Telenot geschützten Tiefgarage Platz.

Im Wohnparadies Krügelpark in Stein ist das Parken sicher

Tiefgarage mit hochmodernem Brandschutz

Im Herzen des Krügelparks in Stein bei Nürnberg sorgt eine Tiefgarage nicht nur für den Schutz der Fahrzeuge, sondern auch für das Sicherheitsgefühl der Bewohnerinnen und Bewohner. Mit dem System hifire 4000 BMT von Telenot wurde hier ein Brandmeldesystem installiert, das höchsten Ansprüchen gerecht wird.



Seit Oktober 2023 beheimatet die Stadt Stein bei Nürnberg ein architektonisches Kleinod – den Krügelpark. Das neu geschaffene Wohnparadies erstreckt sich über eine Fläche von 6.000 Quadratmetern, umgeben von einladenden Grünflächen. Doch der Krügelpark mit seinen 254 Wohneinheiten ist mehr als nur eine Ansammlung von Wohnungen: Er ist ein Gemeinschaftsprojekt, das modernes Wohnen mit nachhaltigen Lösungen verbindet. Durch die Integration von Photovoltaikanlagen auf den begrünten Dächern, einem Car-Sharing-Angebot, einem großzügigen Quartiersplatz und einer Kindertagesstätte setzt der Wohnpark Maßstäbe für zeitgemäßes und umweltbewusstes Wohnen. Darüber hinaus steht der Krügelpark auch für generationenübergreifendes Wohnen: auf 173 Quadratmetern gibt es spezielle Senioren-Wohngemeinschaften. Diese sind ein integraler Bestandteil des Wohnkonzepts.

Bauträger setzt auf „zuverlässiges Brandschutzsystem“

Das gesamte Areal ist eine verkehrsberuhigte Zone mit wenigen Parkmöglichkeiten an der Außenseite des Grundstücks. Der Tiefgarage fällt somit eine große Bedeutung zu. Hell und leicht zugänglich konzipiert, wurde bei der Planung der Haustechnik auch gleich an die Nachrüstbarkeit für Elektromobilität gedacht. So bieten

schon jetzt zehn Prozent der Tiefgaragenstellplätze die dafür erforderliche Ladeinfrastruktur für Elektroautos. Insgesamt finden 278 Fahrzeuge einen gesicherten Platz zum Parken. Das ist für die Bewohner nicht nur ein praktisches Element, sondern zugleich ein Sicherheitsanker. „Aus diesem Grund war es für uns als Bauträger von entscheidender Bedeutung, ein zuverlässiges Brandschutzsystem zu installieren. Mit dieser Aufgabe betrauten wir die Firma König Sicherheitstechnik,“ erklärt Michael Kopper, Vorstandsvorsitzender der Schultheiß Projektentwicklung AG, die den Krügelpark geplant und realisiert hat.

„Die Herausforderungen bei der Installation eines Brandschutzsystems in einer Tiefgarage sind vielfältig. Die beengten Platzverhältnisse und die besonderen räumlichen Gegebenheiten erfordern maßgeschneiderte Lösungen“, sagt Marc Bender von König Sicherheitstechnik. Er war für Planung und Installation des Brandschutzsystems verantwortlich. Zusammen mit seinen Kollegen fiel die Entscheidung auf ein System von Telenot. „Dieses entsprach den vom Bauträger geforderten DIN-Normen und war für uns die optimale Lösung für diese Tiefgarage“, so Bender.

Modernste Telenot-Technologie sorgt für Sicherheit

Als Kernelement des innovativen Brandschutzsystems fungiert eine Brandmelderzentrale hifire 4400 von Telenot. Die moderne Systemtechnologie gewährleistet eine effektive Branddetektion und ermöglicht eine schnelle Alarmierung im Ernstfall. Sieben linienförmige Wärmemelder stellen eine zuverlässige Detektion von Brandherden sicher. Rauchschutzvorhänge zwischen den Abschnitten sowie ein Rauchschutztor sorgen im Ernstfall dafür, dass sich ein Feuer nicht unkontrolliert ausbreiten kann.

Das Telenot-Brandmeldesystem entspricht allen vom Bauträger geforderten DIN-Normen.



Die Treppenhäuser sind jeweils durch zwei Brandschutztüren gesichert. Optisch-akustische Signalgeber alarmieren die Bewohnerinnen und Bewohner im Ernstfall. Handfeuermelder an jeder Tür bieten darüber hinaus die Möglichkeit, einen Alarm auch manuell auszulösen. Dies stellt ein engmaschiges Detektieren von Rauch- und Brandgefahren ebenso sicher wie eine schnelle Alarmierung. Das Feuerwehr-Informations- und Bediensystem sowie die Brandmelderzentrale hifire 4400 sind in einem separaten Brandschutzraum untergebracht.

Brandschutzlösungen für jede Gebäudeart

Lösungen für optimalen Brandschutz finden Sie unter www.telenot.com



Optisch-akustische Signalgeber alarmieren die Bewohnerinnen und Bewohner im Ernstfall (links). Mehrsensormelder detektieren Rauch- und Brandgefahren (rechts).

Die Fabelhafte ZahnWeberei ist im niederbayerischen Mammig nicht nur für ihre fachliche Kompetenz in Sachen Zahnbehandlung und -heilkunde bekannt. Das Zahnarztpaar Dr. Verena Fabel und Dr. Sebastian Weber hat sich nach einer Reihe von gezielten Auftragseinbrüchen in Zahnarztpraxen für die Umsetzung eines individuellen Sicherheitskonzeptes entschieden.

**Sicherheitskonzept für
Mamminger Zahnarztpraxis**

Eine HiPlex für viele potenzielle Gefahren

Auftragsbanden durchforsten gezielt die Webauftritte von Zahnarztpraxen, schauen sich deren technische Ausstattungen an und brechen dann dort ein,“ erzählen Dr. Verena Fabel und Dr. Sebastian Weber. Diesen potenziellen Einbruchs- und Diebstahlgefahren für eine hunderttausend Euro wertvolle Praxisausstattung wollten sich die Inhaber der Zahnarztpraxis Fabelhafte ZahnWeberei in Mammig nicht länger aussetzen. Denn zahlreiche Kolleginnen und Kollegen sind nach Aussage des Zahnarztpaars bereits davon betroffen. Vorausgehen würden den Einbrüchen offensichtlich „Aufträge“ an diese Banden, etwa für digitale Röntgensensoren, Hand- und Winkelstücke der Behandlungseinheiten oder Scaneinheiten zur digitalen Abformung. Fabel und Weber erkannten für sich, dass der Schutz ihrer Praxis nicht nur für sie selbst, sondern auch





Eine hiplex sorgt für Sicherheit gegen unbefugten Zutritt, gegen Einbruch und schützt die Zahnarztpraxis bei Brandgefahren.

für ihre Patienten von größter Bedeutung ist. „Es ist unsere Verantwortung, für die Sicherheit unserer Einrichtung zu sorgen, um damit die Behandlung unserer Patienten und auch unsere Arbeit gewährleisten zu können“, betont Dr. Weber.

Sorgt für Sicherheit - heute und morgen

Mit seinem Anliegen wandte er sich an den Autorisierten Telenot-Stützpunkt lokavis sicherheitstechnik in Eggenfelden. Thomas Friedlmeier, technischer Betriebsleiter, übernahm die komplette Planung und setzte für die Fabelhafte ZahnWeberei ein Sicherheitskonzept auf. Dessen Kern ist die Einbruchmelderzentrale hiplex 8400H. Die Zentrale mit ihren Peripheriekomponenten garantiert maximalen Schutz und kann jederzeit an sich ändernde Sicherheitsanforderungen angepasst werden. Thomas Friedlmeier: „Die individuellen Bedarfe der Zahnarztpraxis erforderten eine maßgeschneiderte Sicherheitslösung. Mit der hiplex 8400H von Telenot haben wir uns nicht nur für eine hochmoderne Technologie entschieden, sondern dem Kunden ein Höchstmaß an Zuverlässigkeit und Flexibilität gegeben, um damit allen Bedürfnissen der Praxis jetzt und in Zukunft gerecht zu werden.“

Da es sich bei der Praxis um keinen Neubau handelte, mussten bei der Installation des Sicherheitskonzepts im Bestandsgebäude mehrere Komponenten berücksichtigt werden. Die Zutrittsregelung erfolgt für die Mitarbeitenden über eine separate moderne Stahltüre mit motorisiertem Türschloss. Von dort gelangen diese mit Hilfe ihres Schlüsseltransponders über den cryplock RFID-Leser in die Praxis und öffnen dann von innen die Haupteingangstüre für die Patienten. An diesem Haupteingang wurde bewusst die Originaltüre erhalten, um das ursprüngliche Fassadenbild nicht zu zerstören. Innerhalb der Praxis regeln drei weitere comlock 410 Türmodule den Zutritt in Räume, die exklusiv dem Ärzteteam bzw. ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorbehalten sind. Diese Türen können nur mittels RFID-Transponder geöffnet werden. Hierbei kommen die RFID-Leser cryplock BLM10 D der neuesten Generation mit hochsicherer Verschlüsselung zum Einsatz.



Mit einem Wassermelder warnt die hiPLEX vor möglicher Leckage der Waschmaschine.

hiPLEX regelt Zutritt und schützt vor Einbruch-, Brand- und Wassergefahren

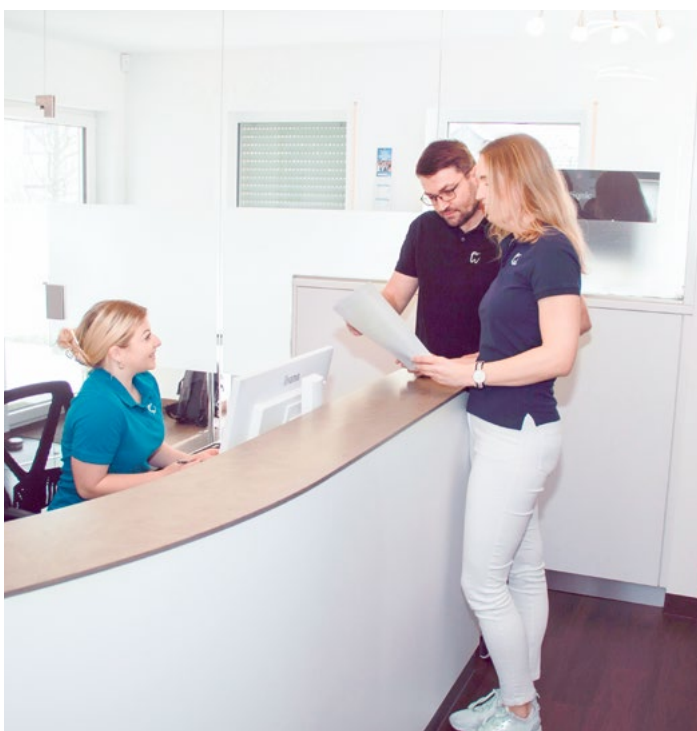
Um die Zahnarztpraxis nicht nur vor unberechtigtem Zutritt, sondern auch vor Einbruchgefahren zu schützen, wurden weitere Sicherheitskomponenten installiert. Die neu verbauten Kellerfenster erhielten alle Magnetkontakte. Im Empfangsbereich und in den Praxisräumen sorgen histar DUAL Infrarot-Mikrowellen-Bewegungsmelder für Einbruchsicherheit. An die hiPLEX sind über eine BUS-Verkabelung die im Wartezimmer, im Keller sowie im Labor angebrachten Rauchwarnmelder angeschlossen. Somit schützt die Gefahrenmeldeanlage gleichermaßen gegen unberechtigten Zutritt, vor Einbruch, Diebstahl und bei Brandgefahren. „Damit nicht genug: Da in der Zahnarztpraxis auch regelmäßig Arbeitskleidung gewaschen wird, läuft fast täglich die Waschmaschine. Eine Leckage könnte die gesamte Praxis unter Wasser setzen und damit den Betrieb gefährden. Deshalb wurde dort ein Wassermelder installiert, der frühzeitig ein Warnsignal absetzt,“ erzählt Friedlmeier.

Bedient werden kann die Anlage direkt an der Zentrale, die mit einem eleganten Touch-Bedienteil (BT 800) ausgestattet ist. „Doch das wäre

unpraktisch“, meint Friedlmeier und verweist auf ein weiteres BT 801, das in schickem silbernem Rahmen unter Putz und nahe dem neu geschaffenen Hintereingang optisch passend zur Tür platziert wurde. Zusätzlich kann das Zahnarztpraxispaar über die Alarmanlagen-App BuildSec 4.0 via Handy oder Tablet die Anlage scharf schalten und einsehen, ob Türen und Fenster geschlossen sind oder andere Gefahren drohen. Wird ein Alarm ausgelöst, ist dieser sowohl in der Praxis als auch im Außenbereich deutlich sicht- und hörbar. Denn neben dem internen Signalgeber in den Praxisräumen zielt auch ein optisch-akustischer Signalgeber von Telenot in Weiß die Fassade des Gebäudes.

Sicherheitslösungen für jede Gebäudeart

Die Autorisierten Telenot-Stützpunkte erstellen für jede Gebäudeart individuell konfigurierte Sicherheitslösungen. Mehr Informationen finden Sie unter www.telenot.com



Offene Empfangssituation mit dem aufmerksamen Bewegungsmelder von Telenot im Hintergrund (links).



Das sichere, energieeffiziente und intelligente Gebäude

Den größten Nutzen in puncto Komfort, Energieeffizienz und Sicherheit erzielen smarte Gebäudelösungen, wenn alle Komponenten und Systeme optimal zusammenspielen. Möglich macht dies TEKKO. Das neue Unternehmen der Telenot-Gruppe macht dank der all-in-one Lösung mit maximaler Kompatibilität privaten und gewerblichen Nutzern das Steuern und Regeln eines intelligenten Gebäudes einfach – egal, wer die einzelnen Produkte des Systems herstellt.

Ob im gewerblichen oder im privaten Bereich – die Nutzung von Komponenten, die Komfort, Energieeffizienz und Sicherheit in Wohnungen oder Gebäuden steigern, ist fast schon selbstverständlich. Das Problem dabei: Wer Produkte unterschiedlicher Hersteller in einem System nutzen will, muss darauf achten, dass diese untereinander kompatibel sind. Nur dann sind Kontrolle und Regelung über eine gemeinsame Steuerung möglich. Alles andere macht Nutzern das Leben kompliziert. Zudem sind smarte Gebäudelösungen erst wirklich intelligent, wenn die Option besteht, dass die einzelnen Anwendungen zusammenarbeiten und sich beeinflussen können. So können Synergieeffekte entstehen, die zu mehr Energieeffizienz, mehr Sicherheit und damit auch mehr Komfort führen. Und all das ist mit voneinander unabhängigen Komponenten möglich.

Genau dies ist der Ansatz von TEKKO. Das neue Unternehmen der Telenot-Gruppe verbindet alle smarten Komponenten in einem Gebäude. Nutzer können so alle

Abläufe zentral steuern und regeln – entweder über ein Displaycontroller oder einen programmierbaren Taster. Natürlich geht das auch jederzeit und von überall per App. Die TEKKO-Lösung ist maximal kompatibel. Der Nutzer kann sich die für seine Anforderungen besten Produkte auswählen und muss keine Bedenken haben, dass die Schnittstellen nicht zusammenpassen. Die Technik ist so konzipiert, dass TEKKO gewährleisten kann, dass sich die Lösung auch zukünftigen Bedürfnissen anpasst.

Alle wichtigen Infos zur innovativen Technik von TEKKO

Mehr Informationen darüber, wie TEKKO smarte Gebäude intelligent macht, gibt es unter www.tekko-ga.com



Jede Planung ist einzigartig

Mehr als 900 Konzepte für Sicherheitslösungen jeder Art setzt die Planungsabteilung von Telenot jedes Jahr um. Jede davon ist einzigartig und individuell. Seit zehn Jahren bietet Telenot diese Dienstleistung an, die von Kunden in Deutschland, der Schweiz, Österreich und Luxemburg genutzt werden kann.

Sogar eine Justizvollzugsanstalt hat schon nach unseren Dienstleistungen gefragt. Überraschenderweise benötigten sie unser Know-how im Bereich „Einbruchmeldetechnik“, sagt Frank Brucker. Brucker ist ein Mann der ersten Stunde bei der Planungsabteilung von Telenot und zugleich deren Abteilungsleiter. Genau vor zehn Jahren richtete der Hersteller die neue Abteilung ein. Zuvor waren Kunden immer wieder mit der Frage an das Team in Aalen herantreten, ob man dort auch Planungen für elektronische Sicherheitslösungen erhalten könne. Als Ergänzung zu den Komponenten sozusagen, die schon damals einen außergewöhnlich guten Ruf bei Experten genossen.

„Planer, Bauträger, Architekten, Generalunternehmer aber auch Bauabteilungen von Filial- und Kettenkunden müssen sich bei Bauprojekten immer wieder mit der Planung von elektronischer Einbruchmelde-, Brandmelde- und Zutrittskontrolltechnik befassen. Da sie sich aber nicht täglich mit der Thematik befassen, wünschen sie sich einen kompetenten Partner, der sie dabei begleitet“, erklärt Brucker. Denn schließlich gilt es, bei der Konzeption zahlreiche Normen, Richtlinien und Gesetze zu beachten. Zudem stellen Feuerwehren und Versicherungen verschiedenste Auflagen, die ebenfalls in die Konzeption einfließen müssen. Zu den Aufgaben der Planungsabteilung gehört es daher auch, alle



relevanten Regulierungen zu kennen und in die Planung eines Sicherheitskonzepts einzuarbeiten – und dabei gleichzeitig natürlich die individuellen Anforderungen des Kunden sowie die Leistungsmerkmale des einzelnen Produktes zu berücksichtigen. Denn Brucker weiß: „Kein Objekt ist gleich und jede Planung ist individuell“.

Mit diesem Anspruch starteten Frank Brucker und eine weitere Kollegin 2014 die Abteilung. Schon im ersten Jahr setzten die beiden mehr als 70 Planungen um. Mit der Erweiterung des Portfolios von Telenot über die Jahre stieg die Zahl der Anfragen und damit auch die Zahl der Mitarbeiter der Abteilung. Mittlerweile gehören zehn Mitglieder zum Team. Pro Jahr treffen über 900 Planungswünsche ein. Umgesetzt werden Konzepte aus allen Bereichen von Telenot, also Einbruch-, Brandmeldetechnik und Zutrittskontrolle. Für jedes Gewerk gibt es Spezialisten in der Abteilung. Diese kennen sich nicht nur mit der Technik bestens aus, sondern sind topfit, wenn es um aktuelle Normen geht. Werden verschiedene Gewerke kombiniert, arbeitet jeweils ein Spezialist seinen Part der Planung aus. Und immer mit dabei – der Kunde. Denn der enge Dialog zwischen den beiden Seiten ist essenziell, wenn es darum geht, eine Lösung zu entwickeln, die regelkonform ist und dennoch den individuellen Anforderungen und Ansprüchen des Partners entspricht.

Im Normalfall dauert es nur wenige Tage, bis aus einer Anfrage eine fertige Entwurfsplanung entstanden ist – jedenfalls, wenn alle notwendigen Unterlagen und Informationen vorliegen. Dafür hat die Planungsabteilung eigens eine Checkliste angefertigt, an der sich Auftraggeber orientieren können. Neben der Entwurfsplanung erhält der Kunde als Ergebnis einen vollständigen Plan der angedachten Lösung, eine Stückliste mit allen eingeplanten Sicherheitskomponenten, Ausschreibungstexte, wahlweise in verschiedenen Formaten (wie .txt oder .gaeb), sowie eine Kostenschätzung der Komponenten. Auf Wunsch gibt es auch ein Strangschema. „Unser Ziel ist es, dass der Kunde sein Projekt so schnell wie möglich vorantreiben kann“, so Brucker.

Neben den klassischen Telenot-Gewerken Einbruch- und Brandmeldetechnik sowie Zutrittskontrolle spielen die Themen Smart-Commercial-Building, Smarthome und Gebäudemanagement in wachsendem Maße eine Rolle für die Planungsabteilung. „Wir sind vorbereitet, wenn unsere Kunden hier Lösungen wünschen,“ unterstreicht Brucker. Er geht davon aus, dass in Zukunft die Produk-

te aus dem Portfolio von Tekko, einem neuen Unternehmen der Telenot-Gruppe für intelligentes Gebäudemanagement (siehe auch S. 21), häufiger auf den Entwurfsplanungen der Kunden stehen werden. Auch komplett digitalisierte modelbasierte Planung nach Building Information Modeling (BIM) kann die Abteilung umsetzen.

„Unser Ziel ist es, dem Kunden alles an die Hand zu geben, damit er sein Projekt mit wenig Aufwand vorantreiben kann.“

Frank Brucker



Dank des anhaltenden Wachstums des Unternehmens haben sich auch die Herausforderungen der Planungsabteilung gesteigert. „Die Lösungen, die wir planen, sind immer größer geworden“, sagt Brucker zufrieden. Krankenhäuser, Kindertagesstätten, Pflegeheime, Regierungsbehörden, Energieversorger oder militärische Einrichtungen – es gibt kaum eine Gebäudeart, für die das Team noch keine Entwurfsplanung angefertigt hätte. Und die anfangs erwähnte JVA? Brucker lächelt: „Da mussten wir etwas umdenken. Die Anforderung war nicht, das jemand einbricht, sondern das niemand ausbricht.“

Weitere Infos zum
Planungsservice
gibt es bei Telenot:

Einfach QR-Code
scannen oder
telefonisch an-
fordern:



Kontakt Deutschland: Tel. +49 7361 946-400
info@telenot.de · telenot.com

Kontakt International: Tel. +49 7361 946-4990
info@telenot.com · telenot.com/en

Kontakt Österreich: Tel. +43 7614 8258-0
info@telenot.at · telenot.com

Kontakt Schweiz: Tel. +41 52 544 17 22
info@telenot.ch · telenot.com

Kontakt Luxemburg: Tel. +352 44 15 44-1
telenot@zenner.lu · zenner.lu

**Sie haben Fragen oder wünschen weitere Informationen?
Kontaktieren Sie uns gerne!**

Stammsitz

Kontakt Deutschland:	Kontakt International:	Kontakt Österreich:	Kontakt Schweiz:	Kontakt Luxemburg:
TELENOT ELECTRONIC GMBH	TELENOT ELECTRONIC GMBH	TELENOT ELECTRONIC Vertriebs-Ges.m.b.H.	TELENOT ELECTRONIC AG	marco zenner s.à r.l. Offizieller Distributor TELENOT
Wiesentalstraße 60 73434 Aalen GERMANY	Wiesentalstraße 60 73434 Aalen GERMANY	Josef-Haas-Straße 3 4655 Vorchdorf AUSTRIA	Bahnhofstrasse 41 5600 Lenzburg SWITZERLAND	2b, Zone Industrielle Zare Est 4385 Ehlerange LUXEMBOURG
Tel. +49 7361 946-400 info@telenot.de www.telenot.com	Tel. +49 7361 946-4990 info@telenot.com www.telenot.com/en	Tel. +43 7614 8258-0 info@telenot.at www.telenot.com	Tel. +41 52 544 17 22 info@telenot.ch www.telenot.com	Tel. +352 44 15 44-1 telenot@zenner.lu www.zenner.lu



Zertifiziert gemäß DIN EN
ISO 9001 Nr. S 897069

